



Thomas Arens
Erste Übungen
für Drumset-Anfänger

Leu, Bergisch Gladbach 2004,
 19,80 €

Man nehme Papier und Bleistift oder besser ein Keyboard, ein Notenprogramm und einen Computer, notiere Übung an Übung in „progressiver“ Folge der Viertel-, Achtel- und Sechzehntelnotenwerte, füge hier und da eine X-tote ein, garniere das Ganze mit einem oder mehreren bunten Bildern und hänge als I-Tüpfelchen eine mehr oder weniger gut produzierte CD an. Nach diesem oder ähnlichem Muster sind die meisten der

als Schlagzeug- oder Drumset-Schule angebotenen Editionen gestrickt.

Doch die vorliegende Ausgabe von Thomas Arens ist eine positive Überraschung. Der Autor hat auf der Basis seiner fundamentalen methodisch-didaktischen Ausbildung bei Christoph Caskel und seiner 20-jährigen Berufserfahrung als Pädagoge an verschiedenen Musikschulen und als praktizierender Drummer und Bandleader *Erste Übungen für Drumset-Anfänger* aufgelegt. Er beschreitet einen eigenen Weg, indem er all seine Erfahrungen mit der Altersgruppe der 7- bis 16-jährigen Schülerinnen und Schüler einfließen lässt.

Die übersichtliche Gliederung in Technik, Notenlesen, Perkussion, Set und Theorie setzt voraus, dass die Unterrichtenden sich selbst mit diesem neuen Konzept vertraut machen, das der Autor in einem elfseitigen Anhang vorstellt und erläutert.

Mit einem sinnvollen Einstieg über neun plus zehn Lektionen für Kleine Trommel schafft Arens eine solide spieltechnische Basis für die Probanden, wobei er hin und wieder auch eine phonetische Zählweise nutzt, die er aus der indischen Tabla-Technik entlehnt. Er beschränkt sich auch nicht auf die sonst üblichen 4/4- und 3/4-Taktarten und nimmt somit sofort die Scheu vor anderen zusammengesetzten Taktgruppierungen. In vier ausführlichen Kapiteln, die er

mit einfachen Lehrsätzen unterlegt, führt Arens in das Notenlesen ein und bereitet in zwei kurzen Abschnitten (leider ohne Anweisungen oder wenigstens Hinweise auf entsprechende Studienwerke) durch zusätzliche Perkussionsinstrumente wie z. B. Djembe, Conga, Triangel die Schülerinnen und Schüler auf das von ihnen ersehnte Drumset vor.

Dem „Set-Abschnitt“ stellt er die spezielle Notation dieser Instrumentengruppe voran, verzichtet aber dann leider weitestgehend auf das bekannte Notensystem, was sicher immer wieder zu Irritationen führen wird. Hier sollte Arens bei einer Neuauflage zusätzliche Übungen bzw. Patterns einfügen.

In den abschließenden sieben Kapiteln „Theorie“ listet der Autor einfache Begriffe aus der allgemeinen Musiklehre auf wie die Unterteilungen der Achtel-Triole, der Sechzehntel-Notenwerte, bindet Merksätze für „Zusatz-Zeichen“ und Notenschrift ein, zeigt eine übersichtliche Skala der Notenwerte, erklärt ausführlich die für einen „Pop-Dummer“ wichtigen *match-grip*-Schlägelhaltungen (wobei sicher der für „Jazz“ wichtige *traditional-grip* vermisst werden wird), um mit einem kurzen Test das Lehrheft abzurunden.

Thomas Arens hat ein vorzügliches elementares Lehrmaterial zusammengestellt, das jedem Lehrer, der willens und in der Lage ist, sich mit diesem Konzept zu beschäftigen und es zu verinnerlichen, einen ersten gangbaren und interessanten Einstieg in die Spieltechnik des Drumsets aufzeigt.

Siegfried Fink
 → Schlagzeuglegende
 Siehe Wikipedia

„Erste Übungen für Drumset-Anfänger“

Thomas Arens

Buch: Leu-Verlag, 90 S., deutsch,
ISBN 3-89775-079-1, 19,80€

„Weniger ist oft mehr.“ So könnte man das Konzept dieses Buches in einem Satz erklären. Der Schlagzeuger Thomas Arens hat dieses Konzept mit über 250 Schülern verschiedenen Alters ausgearbeitet und das Ergebnis ist wirklich sehr interessant. Ziel ist es nämlich nicht, den Schüler schnellstens mit komplizierten Unabhängigkeitsübungen, Rhythmen mit Fills oder anderem zu konfrontieren, sondern zuerst intensiv die Grundlagen zu erarbeiten.

In der ausführlichen Erklärung zu diesem Buch, mit der man sich anfangs intensiv beschäftigen sollte, nennt er fünf Grundlagen: Notenschrift, Zähl- und Sprechtechnik, Gefühl für Trommelstöcke, Umgang mit dem Metronom und Lufttrommeln. Um diese Fähigkeiten zu erlernen ist das Buch in fünf praktische, einen theoretischen und den bereits erwähnten erklärenden Teil gegliedert. Jedoch ist es nicht Ziel,

sich systematisch von Vorne nach Hinten durchzuarbeiten, sondern eher die Teile sinnvoll miteinander zu kombinieren. Ein Vorschlag des Autors ist, mit Einzelschlagübungen, leichtem Notenlesen und der Erklärung des festen Schlägelgriffs zu beginnen. Der Notenleseteil beginnt mit Ganzen und Halben, je als Noten und Pausen. Hinzu kommen dann Viertel, verschiedene Taktarten, Bindungen, usw.. Er ist der größte Teil des Buches und ist sehr übersichtlich aufgebaut. Im Technikteil folgen den Einzelschlagübungen Mehrfachschläge, Akzente und Paradiddle. Nach ca. 3-10 Unterrichtsstunden soll dem Schüler dann mittels Presswirbel das Reboundverhalten der Stöcke und so die lockere (hier als „klassisch“ bezeichnete) Haltung beigebracht werden.

Im Percussionteil werden verschiedene Instrumente und deren traditionelle Rhythmen gezeigt, und am besten in Gruppen mit mehreren erarbeitet. Der Setteil bildet den kleinsten Abschnitt und beinhaltet neben den Standardrhythmen drei kleine Solostücke. Dieser Teil verdeutlicht die Absicht des Autors, dem Schüler lieber erst wenig, das dafür gut beizubringen.

Erwähnenswert sind neben der ausführlichen Beschäftigung mit dem Metronom, die vielen kleinen Ergänzungen, wie die Atemübungen, das Lufttrommel, wodurch der Schüler nur auf seine Bewegung und nicht auf die Trommeln achten muss, und der Songteil, in dem Songs genannt werden, zu denen die ersten Rhythmen gespielt werden können.

Durch das Weglassen von kindgerechten Bildern ist diese Schule sehr gut für jedes Alter zu benutzen.

Content: **** Produktion: ***

↑
THORSTEN GELLINGS

Percussion Creativ
Newsletter 04.06

best mögliche
Wertung